

WIRTSCHAFTSBLATT

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugpreise
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
1/4jährig S 1.50.
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Sellarstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Hilf Dir selbst...

Hilf dir selbst, dann hilft Dir Gott! Dieser Spruch hat besonders in unruhigen Zeiten seine Berechtigung nicht nur für jeden einzelnen, sondern auch für die Staaten und für die Völker. Darum war es notwendig, dass unser Vaterland sich wieder wehrhaft gemacht hat, dass es darangehen musste, einen Apparat zu schaffen, der für die Sicherheit des Staates im Inneren und nach aussen hin sorgt. Nun hat auch unsere Armee, die sich schon in sehr harten Zeiten bewährt hat, an die Bevölkerung einen Aufruf erlassen, für die Schaffung einer Flugwaffe Spenden herzugeben.

Der eine oder der andere von uns, der Bauer, der ohnehin schwer zu kämpfen hat, jeder Kriegsteilnehmer, der aus dem furchtbaren Erlebnis der Jahre 1914 bis 1918 den Abscheu vor dem Krieg im Herzen trägt, mag vielleicht fragen: „Ist denn das wirklich notwendig?“ Wenn man sich in aller Ruhe hinsetzt und die allgemeine europäische Lage überblickt, wenn man darüber nachdenkt, auf welche Art eine mögliche künftige Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Völkern ausgetragen wird, dann allerdings wird man diese Frage nach der Notwendigkeit des Ausbaues unserer Flugwaffe mit einem glatten Ja beantworten müssen.

Dieses Ja ist bedauerlicher Weise deswegen, weil sich damit die schwankende Lage des europäischen Friedens klar darstellt und auch deswegen, weil sich aus den logischen Begründung dieser Notwendigkeit auf eine erschreckende Art ergibt, dass die europäische Menschheit aus dem Weltkrieg 1914—1918 nichts gelernt hat. Aber nur die Schwachen und jene, die sich selbst aufgeben dürfen sich mit dieser etwas traurigen Konstatierung begnügen. Wir Oesterreicher aber, die wir stark und zukunftsfröh unser Vaterland neu aufgebaut zu haben, die wir unser Programm für die Zukunft des Staates haben, dürfen uns mit solchen sentimentalischen Belastungen nicht belasten.

Wir müssen uns entschlossen und nüchtern auf den Boden realer Tatsachen stellen und uns darüber im klaren sein, dass das Europa von heute kein Boden für die Verwirklichung idealer Träume ist, sondern ein Kontinent auf dem sich sehr harte und bittere Entscheidungen vorbereiten.

Wir wissen auch, dass unser Vaterland, das im Herzen Europa liegt, nicht eine glückliche Insel der Abgeschlossenheit bei diesen Entscheidungen bilden kann, sondern schon dank seiner geographischen Lage bei jeder kriegerischen Verwicklung, aus welchem Grunde sie sich ergeben mag, in Mitleidenschaft gezogen werden wird.

Mit diesem Wissen aber ergibt sich zwangsläufig die Forderung nach tunlichstem Schutz unserer Grenzen und unserer Hinterlande.

Dieser Schutz ist aber nur möglich durch den Ausbau unserer Armee, und insbesondere unserer Luftwaffe. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben erwiesen, dass ein rein passiver Luftschutz nicht ausreicht, um ein Land vor der Zerstörung durch feindliche Luftgeschwader zu sichern. Ein Schulbeispiel mag uns die Besetzung Abes-

siniens durch Italien sein, wo der Einsatz der italienischen Flugwaffe sehr wesentlich zur Entscheidung des Waffenganges beitrug. Eine richtige Abwehr fliegerische Angriffe auf ein Land ist nur möglich, wenn dieses Land selbst über eine schlagfertige Luftwaffe verfügt. Das heisst, dass ein friedfertiges und jedem Angriff abgeneigtes Land trotzdem dafür sorgen muss, aktive Flieger zu haben, wenn es seine Bewohner davor bewahren will, dass sie unter dem Angriff feindlicher Fluggeschwader hilflos zugrunde gehen. Auch Oesterreich hat diese Pflicht und jeder einzelne von uns wird diese Pflicht verstehen müssen. Wer aber diese Pflicht erfasst hat, wird auch unserer Armee seine Spende nicht versagen können. Eine Spende, die ja schliesslich dem höchst persönlichen Schutz jedes Einzelnen zugute kommt.

Ministerpräsident Gömbös gestorben.

Budapest. 6 Oktober.

Amtlich wird um 9.40 Uhr gemeldet:

Der ungarische Ministerpräsident General der Infanterie Julius Gömbös

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.

Vormals „Güssinger Sparkasse“.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlos Anschriften und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es retet sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

von Jákfa ist heute 9 Uhr im Sanatorium Neu-Wittelsbach bei München gestorben.

Die Todeskrankheit.

Obwohl man in der ungarischen Öffentlichkeit schon seit Tagen wusste, dass der Zustand des Ministerpräsidenten Gömbös sehr ernst ist, haben die Nachrichten von dem plötzlichen Tod überall grosse Ueberraschung und Anteilnahme hervorgerufen. Die Kräfte des Patienten schwanden im Lauf des gestrigen Tages rasch dahin. Die Familienmitglieder hatten sich am Krankenbett versammelt. Es heisst, dass zu der Sklerose der Lunge, an der Gömbös litt, auch Herzschwierigkeiten hinzugesetzt haben und dass in den letzten Tagen auch eine Eiterung des Rückenmarks hinzutreten sei.

Die bolschewistischen Greuel in Spanien.

Wien, 6 Oktober.

Die nationale Regierung in Burgos veröffentlicht einen vorläufigen offiziellen Bericht über die Mordtaten, Plündungen, Schändungen und Brandstiftungen, die die Marxisten in mittelspanischen Städten verübt haben. In der Einleitung wird betont, dass dieser Bericht lediglich einen Ausschnitt aus dem Bild der Verwüstung und des Grauens darstelle, das sich den Nationalisten in den von ihnen befreiten Gebieten bot. Der Bericht stützt sich auf namentlich genannte Zeugen und enthält in den meisten Fällen auch die Namen der Hingemordeten.

Diese authentischen Schilderungen sind erschütternd.

Sie zeigen, dass die Morde, Plündereien und Brandstiftungen nach vorgerasstem Plan durchgeführt wurden. Ueberall die gleiche verbrecherische und sinnlose Zerstörung der Kunstschätze Spaniens, Ueberall die gleichen

sadistischen Methoden des Hinmordens von wehrlosen Gefangenen, Frauen, Kindern und Greisen, begleitet von teuflischen Marterungen. So sind in Arahall

23 Menschen bei lebendigem Leib verbrannt worden.

In Aznalcollar wurden 20 Einwohner bestialisch abgeschlachtet. Aus der Stadt Baena liegt eine Namensliste von 91 Menschen vor, die auch unfassbare Einzelheiten über die Art ihres Todes enthält. In La Campana fanden die nationalen Truppen die verkohlten Leichen vieler Einwohner. In Campillo wurden 10 Menschen ermordet aufgefunden.

In Cazalla wurden 60 Morde festgestellt.

Hier wie in allen Orten, waren die Kirchen geschändet und zerstört, Banken und Wohnhäuser ausgeraubt. In Constantina fielen 150 Menschen den roten Horden zum Opfer, in Guadalcanal 41. In Huelva verhüteten die nationalen Truppen im letzten Augenblick die Ermordung vieler Hunderte. In Lora del Rio wurden

138 Priester und Nationalgesinnte zu Tode gequält.

In Moguer zerstörten die Marxisten unersetzliche Kunstdenkmäler. In Moron wurden 25 Einwohner hingerichtet. In Calma del Rio fanden 41 Personen einen grauenvollen Tod. 105 Menschen wurden in Pocadas hingemetzelt; gross ist hier besonders die Zahl der Frauen, die von den roten Bestien vergewaltigt wurden. In Puente Genil wurden 154 Morde verübt und

sieben Kirchen angezündet

und in Utrera 17 Menschen hingemordet.

Der mit unwiderleglichen Beweisen belegte Bericht der nationalen Regierung in Burgos enthüllt nur einen Teil der bolschewistischen Verbrechen in Spanien. Er genügt aber, um das bluttriefende Antlitz des Bolschewismus zu erkennen.

Franco führt den Angriff auf Madrid.

Wien, 6. Oktober.

Mittels Rundfunks wird verlautbart, dass, sobald die Truppen Francos und Molas die Verbindung hergestellt haben werden, der von General Franco persönlich geführte Angriff beginnen werde.

An der Front von Toledo wurden vier Regierungsflugzeuge abgeschossen.

General Franco kündigt an, dass die Vorbereitungen zur Einkreisung und Eroberung von Madrid abgeschlossen sind. Die grosse Offensive auf Madrid scheint daher unmittelbar bevorzustehen.

Franco hat ungefähr 15.000 Mann rund um Madrid angesammelt.

Besondere Aufgaben sind den 15.000 Mann umfassenden maurischen und Legionärtruppen zugedacht, die er als Avantgarde aufstellen wird.

Die beiden Ziele der offensive Francos sind einerseits Almacriz nördlich von Aranjuez, dessen Besetzung die Eisenbahnverbindung zwischen Madrid und Valencia und Alicante abschneiden würde, andererseits Gestafe, wo sich ein wichtiger Flughafen, etwa 10 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, befindet.

150 Jahrfeier der evang. Pfarrgemeinde und kirche A. B. in Kukmirn.

Sonntag, den 11. Oktober 1936 feiert die evang. Pfarrgemeinde A. B. in Kukmirn sein 150jähriges Jubiläum der Kirche.

Zu diesen Feierlichkeiten wurde die evang. Kirche mit einem Kostenaufwand von 23.000 Schilling Generalrenoviert, die ausgeführten Arbeiten sind wohl gelungen.

Festordnung: Am 21. Oktober: Vormittag; Festgemeinde versammelt sich in der Kirche bis halb zehn Uhr. (Sollte die Kirche die Gemeinde nicht fassen, wird eine Parallelfestpredigt gehalten werden in Freien.) Zu Beginn des Gottesdienstes singt die Gemeinde. Altarliturgie. Fungent Hochwürden Herr Konsenior Paul Geistlinger aus Oberwart. Nach dem Altargebet singt die Gemeinde. Altartextverlesung. Nach dem Altartext singt die Gemeinde. Festpredigt von Hochwürden Pfarrer Wilhelm Deutschhausen aus Deutsch-Kaltenbrunn. Parallelpredigt im Freien von Hochwürden Pfarrer Michael Bothar aus Stadt-Schlaining. Zwischen der Predigt singt der Kukmirner Gesangverein „Der Herr ist mein getreuer Hirt“. Nach der Predigt singt die Gemeinde. Folgt darauf: Altargebet und Segnung. (Fungent Hochwürden Konsenior Paul Geistlinger Oberwart.) Daran schliesst unmittelbar eine kurze Festsitzung an mit der feiernden Jubiläumsgemeinde, dabei event. Begrüssungen entgegengenommen werden. Zum Schluss singt die Gemeinde. Anstatt herumtragen des Klingelbeutes wird bei den Kirchentüren zum Ausgang eine Festkollekte eingesammelt, zur teilweisen Deckung der noch nicht ganz beglichenen Renovierungsarbeiten. Für Mittagstischgelegenheit wird nach Möglichkeit vorgesorgt.

Nachmittag um 2 Uhr folgt in der Kirche ein Orgelkonzert mit folgender Ordnung: 1. Zu Beginn singt die Gemeinde. 2. Auf den Gemeindegang folgt ein Festspruch von Hochwürden Pfarrer Johann Schmidt, Grosspetersdorf. 3. Orgelkonzert in B-Dur von Händel, gespielt von Chordirigent Ludwig Rajter, Pressburg. 4. „Das Kirchlein“ von B. C. Becker, gesungen vom Gesangsverein Kukmirn. 5. Kirchenarie von Allesandro Stradella, auf Cello vorgetragen von Chefdirigent Dr. Ludwig Rajter, Budapest, auf der Orgel begleitet von Chordirigent Ludwig Rajter, Pressburg. 6. Preludium und Fuge in G-Dur von Johann Sebastian Bach; auf der Orgel vorgetragen von Chordirigent Ludwig Rajter, Pressburg. 7. Gemeindegang. 8. Sarabande von J. S. Bach, vorgetragen auf Cello von Chefdirigent Dr. Ludwig Rajter, Budapest, auf der Orgel begleitet von Chordirigent Ludwig Rajter, Pressburg. 9. Lobpreisung von Schubert, vorgetragen * * *. 10. Schlusswort. 11. Singt die Gemeinde. Spenden für die Renovierungsarbeiten werden auch bei dieser Gelegenheit mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Freiheit.

Von Bauernbunddirektor Ing. Kromer.

Für Oesterreich war das vergangene Monat ein Markstein in seiner Entwicklung zur Unabhängigkeit und Freiheit und gleichzeitig ein in aller Welt sichtbarer Beweis seiner Lebenskraft. Der Rat des Völkerbundes, hat den Beschluss gefasst, die Finanzkontrolle über unseren Bundesstaat aufzuheben. Die wirtschaftliche Entwicklung ist dank der zielbewussten, klugen und sparsamen Leitung der Staatsgeschäfte durch unsere Regierung so auffallend gesundet, dass es möglich war, die Finanzkontrolle zu beseitigen.

Noch im Jahre 1935 schloss der Bundeshaushalt mit einem Abgang von mehr als 156 Millionen Schilling ab. Für das kommende Jahr konnte ein Voranschlag aufgestellt werden, der nur mehr einen Abgang von rund 57 Millionen Schilling aufweist. Die Einnahmen der Staatskassen wurden soweit gesteigert, dass unser Staatshaushalt im Vergleich zu anderen Staaten, als ausgeglichen zu bezeichnen ist. Noch vor 4 Jahren musste die Nationalbank zeitweilig Anleihen bei der Bank für Internationale Zahlungen machen. Heute ist sie mit ihrem eigenen Besitz und fremden Zahlungsmitteln in der Lage, für unsere

Währung

eine Bedeckung von 29,9 Prozent aufzuweisen. Dadurch ist es auch verständlich, dass der österreichische Schilling in den letzten Wochen trotz der Abwertung des französischen und schweizer Franken, des amerikanischen Dollars, des holländischen Gulden und der spanischen Peseta, festgeblieben ist der österreichische

Aussenhandel

hat eine wesentlich günstigere Entwicklung, als auf Grund der allgemeinen Wirtschaftslage anzunehmen war, genommen. Besonders unser Fremdenverkehr hat eine solche Steigerung erfahren, dass Oesterreich heute bereits zu den gesuchtesten Reiseländern zählt. Die Spareinlagen haben in den letzten Jahren eine stete Steigerung aufgewiesen. Finanz-

märkte, die noch im Jahre 1932 vollkommen darniederlagen, haben eine solche Festigkeit erfahren, dass seither eine Reihe von Anleihen aufgenommen werden konnte. Die

Preise der Produkte

landwirtschaftlicher Artikel entwickelten sich derart, dass die Landwirtschaft einer Gesundung entgegengeht. Dieser Aufstieg der österreichischen Wirtschaft hat sicherlich von der Bevölkerung grosse Opfer verlangt. Wir können aber mit Genugtuung feststellen, dass die österreichische Wirtschaft in steter Aufwärtsentwicklung begriffen ist und den Beweis erbracht hat, dass Oesterreich politisch selbständig und wirtschaftlich gesund zu erhalten ist. Freilich, grosse Sprünge kann die österr. Regierung und Finanzverwaltung auch heute noch nicht machen, wenn sie den errungenen Erfolg der vollen Finanzfreiheit nicht wieder aufs Spiel setzen will. Sparsame Wirtschaft und ein kluges Rechnen wird auch in Zukunft die erste Forderung für den Staatshaushalt, für die Nationalbank und für die Privatwirtschaft sein. Ein

wichtiger Zeitabschnitt

in der Geschichte des neuen Oesterreichs ist damit beendet und mit Erfolg beendet. Unser Vaterland steht heute als ein in sich erstarktes Wirtschaftsgebilde da und genießt den Ruf eines pünktlichen Zahlers. Und wem danken wir diesen Erfolg? Unserer Regierung und Bevölkerung selbst. Bauernkanzler Dollfuss zeigte uns den Weg des harten Kampfes um unsere Selbständigkeit und hat denselben unbeirrbar, trotz des heftigen Trommelfeuers offener und versteckter Angriffe auf den Staat und sein Vermögen mit wahren Heldenmut beschritten. Er fand in diesem Kampfe besonders in der Bauernschaft treue Helfer. Die Bauern waren es, die es durch ihren grossen Aufmarsch am Lichtmesstage 1934 Dollfuss ermöglichten, seine Idee zu verkünden. Die Bauern stehen heute geschlossen hinter seinem Nachfolger, dem Kanzler Schuschnigg der das Erbe unseres Märtyrerkanzlers, die

berufständische Gliederung des Staates

verwirklichte. Die Bauern sind es auch, die als erste ihren Berufsstand als echten Stand so aufgebaut haben, dass er Arbeitgeber und Arbeitnehmer umfasst. Die Bauern sind die ersten, die zu Berufsstandswahlen schreiten. Der Ernst und der Eifer, mit welchen die Vorbereitung zu diesen Wahlen getroffen wird, zeigt, dass die Bauern das richtige Verständnis für die Idee ihres grossen Sohnes haben.

Am 25. Oktober wird jeder Bauer und jede Bäuerin, jeder Landarbeiter und jede Landarbeiterin zur Wahlurne schreiten und damit ein Bekenntnis dafür ablegen, dass Österreichs Bauern- und Landarbeiterschaft den von Berufsständen geführten Staat will.

Erzherzogin Adelheid wieder in Tirol. Nach einer Meldung aus Innsbruck, ist Erzherzogin Adelheid, die an den Trauerfeierlichkeiten ihres Grosseheims Prinzen Carlos von Bourbon in Wien und Puchheim teilgenommen hat, wieder nach Tirol abgereist und wird einige Tage im gräflich Troppischen Schloss Friedberg in Polders Aufenthalt nehmen.

Ohne die zwei keine Wäsche



Wo Persil ist, da soll auch Henko sein und wo Henko ist, da will auch Persil arbeiten, denn die zwei ergänzen einander auf das Vortrefflichste. Einweichen mit Henko, Auskochen mit Persil, Schwemmen mit Henko

Ein einfacher und guter Waschttag!

Der Weg nach Madrid frei.

Die Sender von La Coruna teilt um 1 Uhr früh mit, dass die nationalistischen Truppen sämtliche ihnen gesteckten Ziele erreicht hätten.

An der Front von Toledo sei durch einen blutigen Sieg über die Roten der Weg nach Madrid frei geworden.

Eine Reihe strategisch wichtiger Punkte sei bei Anbruch der Nacht besetzt worden. Die Roten zögen sich in grösster Unordnung zurück. Sie hätten Hunderte von Toten zu beklagen. Das erbeutete Kriegsmaterial sei unübersehbar.

Weitere Verstärkungen aus Nordafrika.

Die Truppentransporte aus Marokko nach Südspanien würden fortgesetzt. Bisher seien 16.000 Mann befördert worden. Kriegsschiffe der Nationalisten sicherten die Transporte.

Hilfskreuzer der Madrider Regierung gekapert.

Eine Mitteilung der nationalen Regierung in Burgos besagt, dass der der Madrider Regierungsflotte als Hilfskreuzer dienende Dampfer „San Guzman“ in dem Augenblick, als er die Meerenge von Gibraltar passieren wollte, von den beiden Kreuzern der nationalen Regierung „Almirante Cervera“ und „Canarias“ aufgebracht und gekapert worden ist.

Der Dampfer wurde unter Bedeckung durch die beiden Kreuzer nach Cadiz gebracht.

Sowjetrusslands Sympathie für Madrid.

Der sowjetrussische Botschafter hat dem Ministerpräsidenten im Namen der Arbeiterorganisationen seines Landes das Anbot gemacht, die Verwunderten und Rekonvaleszenten der spanischen republikanischen Armee in die Sowjet-Union zu bringen.

Die Arbeiterorganisationen der Sowjet-Union würden alle Kosten tragen. Ministerpräsident Caballero hat dieses Anbot mit lebhaftem Dank angenommen.

Auch nach einer schwächeren Ernte muss gedüngt werden.

Trotz der verhältnismässig guten Getreideernte im Vorjahre betrug die Einfuhr an Weizen nahezu 19.000 Waggons, an Roggen fast 6.000 Waggons und da die heurige Getreideernte hinter der des Jahres 1935 nicht unwesentlich zurückgeblieben ist, müssen wir damit rechnen, dass die Einfuhr steigen wird. Es liegt nun sowohl im Interesse der Allgemeinheit als auch insbesondere in dem der Landwirtschaft, dass jeder Import landwirtschaftlicher Produkte auf das Mindestmass beschränkt bleibt und deswegen sind einige kurze Bemerkungen zum bevorstehenden Herbstanbau wohl am Platze.

Nicht selten besteht die Geneigtheit bei den Landwirten, eine schwache Ernte mit Einsparungen beim nachfolgenden Anbau zu beantworten. Auch zur Zeit werden Stimmen laut, welche den Anbau ohne Düngung predigen, weil infolge der übermässigen Niederschläge, die Erträge durch Lagerung und schlechte Einbringung unbefriedigend und auf ungedüngten Flächen vereinzelt sogar besser waren, als auf den gedüngten. Diese Beobachtung hat aber nur zum geringsten Teil mit der Düngung zu tun. Sie ist fast ausschliesslich eine Folge der abnormalen Frühjahrswitterung. Jedem klar denkenden Landwirt ist verständlich, dass gut entwickeltes Getreide mit schweren Ähren die starken Regengüssen leichter lagert als solches mit schwachem Ährenansatz und dass wenn die Lagerung schon vor oder während der Blütezeit erfolgt, mit einem mehr oder weniger bedeutenden Ernteausschlag gerechnet werden muss. Wir können aber die Witterungsverhältnisse nicht voraussehen und dürfen uns nicht darauf verlassen, dass ebenso reichliche Niederschläge im kommenden Jahre die im Boden befindlichen Nährstoffe stärker lösen und dass deswegen mit der Düngung gespart werden kann. Ausserdem darf nicht übersehen werden, dass die heurige Ernte auch nicht weniger Nährstoffe dem Boden entzogen hat, im Gegenteil, bei der üppigen Entwicklung des Getreides eher mehr und es bleibt daher kein anderer Ausweg, als vernünftigerweise auch zum Herbstanbau so wie üblich zu düngen. Die Erfahrungen dieses Jahres weisen uns geradezu den Weg, wie zweckmässig zu düngen ist. Vor allem müssen jene Nährstoffe genügend gegeben werden, die der Lagerung entgegenwirken, das sind Phosphorsäure und Kali. Durch eine Superphosphatgabe in der Höhe von 150 bis 200 kg pro Joch kräftigen wir die Saaten, ohne dass eine zu üppige Herbstentwicklung eintritt, die schädlich wäre. Da die Phosphorsäure bei allen Pflanzen den Fruchtansatz fördert, bereiten wir ausserdem durch die Herbstdüngung mit Superphosphat einen guten Aehrenansatz vor und beeinflussen auch die Halmfestigkeit günstig. Durch eine Kaligabe in Form von 75—100 kg 40 Prozent Kalisalz wird diese noch weiter gefördert. Die kräftige Bestockung der Pflanzen durch die rasch wirkende Phosphorsäure des Superphosphates sichert auch bei späterem Anbau noch einen guten Saatenstand.

Wer kalkärmere Böden hat, wie es im Waldviertel und Voralpengebiet der Fall ist, kann Kalkphosphat nehmen, denn dieses

Düngemittel ersetzt das bisher verwendete Thomasmehl vollständig und beeinflusst die Jugendentwicklung der Getreidepflanzen nach den gemachten Erfahrungen sehr günstig, was auf die leichtere Löslichkeit zurückzuführen ist.

Zum Schlusse sei noch darauf hingewiesen, dass es nicht richtig ist, ohne besondere Veranlassung mit der Phosphorsäure- und Kalidüngung bis zum Frühjahr zuzuwarten, denn besonders die Phosphorsäure ist im Boden weniger beweglich und schwerer löslich als Kali und Stickstoff und sie braucht deshalb auch länger, um zur Wirkung zu kommen. Nährstoffverluste an Phosphorsäure, gleichgiltig ob Superphosphat oder Kalkphosphat verwendet wird, sind nicht zu befürchten, weshalb es am besten ist, schon zum Anbau zu düngen und so die Grundlage für eine gute Ernte zu schaffen.

Rauchen . . . und doch blendend weisse Zähne!

Der missfarbige Zahnbelag, der bei starkem Rauchen leicht entsteht und nach und nach den Zahnschmelz angreift, kann auf die einfachste Art entfernt werden. Morgens als Erstes die Zähne gründlich mit Chlorodont putzen. Chlorodont, die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste, macht durch ihre starke Reinigungskraft selbst gelbgefärbte Zähne blendend weiss und entfernt den hässlichen, schädlichen Zahnbelag. Abends als Letztes vor dem Schlafengehen unbedingt die Speisereste aus den Zahnzwischenräumen durch nochmalige gründliche Reinigung mit Chlorodont-Zahnpaste entfernen. Chlorodont, schäumend oder nichtschäumend, beide Qualitäten sind gleich gut. Tube S — 90. Oesterreichisches Erzeugnis. 3 Spritzer Chlorodont-Mundwasser in das Mundspülglas erhöhen die erfrischende Wirkung der regelmässigen Zahn- und Mundpflege mit Chlorodont.

Senioratsversammlung. Die diesjährige Hauptversammlung des Südburgenländischen evang. Seniorates tagte am 24. September in der ev. Kirche zu Rechnitz. An dieser waren ausser einer alle übrigen vierzehn Pfarrgemeinden vertreten. Eingeleitet wurde die Jahresversammlung mit einer um halb 9 Uhr vormittags vom Ortsverein der Gustav-Adolf-Stiftung veranstalteten Gustav-Adolf-Feier in der Kirche, bei der Pfarrer Wilh. Deutschhausen (Deutsch-Kaltenbrunn) die Festpredigt hielt. Zur Hebung der Feier trug besonders die Festhymne, gesungen vom M. G. V. „Hilaria“, und der weihevollen Choralgesang des gemischten Kirchenchores aus Bachs „Johannes-Passion“ bei. Am Schlusse des Gottesdienstes spendete Ortspfarrer Kurt Tepperberg den Segen. Das eingehobene Offerforium kommt den notleidenden Brüdern in der Diaspora zugute. Anschliessend an den Festgottesdienst wurde dann die Senioratsversammlung durch Pfarrer und Senior Johann Rajter mit Begrüssung der Vertreter des Seniorates, vor allem Superintendenten Theophil Bayer, Pfarrers und Seniors Friedrich Geistlinger (Gols) und sonstiger Gäste, eröffnet. Herzliche Begrüssungsansprachen an die Versammelten richteten dann noch Ortspfarrer Tepperberg und Kurator Rudolf Holndonner im Namen der Gastgemeinde Rechnitz. Nun begann die Beratung über die Vorlage der kirchenbehördlichen Erlässe. Daran schloss sich der Jahresbericht des Seniors, aus welchem besonders die Neuregelung der Kantorbezüge, ferner das in Kraft getretene neue burgl. Volksschulgesetz und die verschiedenen Veränderungen und Vorkommnisse in den einzelnen Gemeinden des Seniorates hervorgehoben wur-

den. Freudigst begrüsst der Senior auch das vom Landesverband evang. Chöre angeregte Chorsingen in unseren Gemeinden und empfahl die Pflege und Unterstützung desselben allen Chorleitern und allen Gemeinden aufs wärmste. Der ausführliche und mühevoll Bericht des Seniors wurde mit viel Dank zur Kenntnis genommen, ebenso auch der Bericht des Kassiers über die Verwaltung der Senioratskasse sowie die Berichte über das Realgymnasium und die Lehrerbildungsanstalt in Oberschützen und das ev. Waisenhaus in Pinkafeld. Im Laufe der Beratungen beglückwünscht Kurator Rudolf Holndonner Superintendent Theophil Bayer zu seiner Ernennung zum Ehrendoktor seitens der evang.-theologischen Fakultät in Marburg a. d. Lahn mit herzlichen Worten. Als Ort der nächstjährigen Senioratsversammlung wird auf Einladung des Pfarrers Deutschhausen die Gemeinde Deutsch-Kaltenbrunn bestimmt. Nach Erschöpfung der Tagesordnung wurde der Konvent mit andächtigem Gebet des Vorsitzenden geschlossen.

Anlässlich der Uebernahme des österreichischen Versicherungsbestandes der Lebensversicherungs Gesellschaft Phönix durch die Oevag wurde bekanntlich die Umrechnung aller Versicherungsverpflichtungen, welche auf fremde Währungen lauteten, auf Schillinge verfügt. Nach den heute geltenden gesetzlichen Bestimmungen ist der Kurs vom 30. April 1936 massgebend, infolgedessen werden diese Versicherten von der Abwertung des Francs, Schweizer Franken oder Holland-Gulden nicht betroffen. Die solchen zugehenden, auf Schillinge lautenden Polizzennachträge, welche die Uebernahme durch die Oevag bestätigen, werden auf Grund der Parität vom 30. April 1936 ausgefertigt.

Krokodile fressen jährlich 3009 Menschen in Brasilien. Die meisten Fälle ereignen sich beim Baden. Diese Echse fordern mehr Opfer als die Giftschlangen in Brasilien.

Forchtenau. Brandlegung. Am 28ten September nachts brach im Hause des Gastwirtes Johann Reiser am Dachboden der Vorratskammer ein Feuer aus, durch das der Dachstuhl fast zur Gänze, 1.200 kg Weizenstroh und 500 Obstkörbe vernichtet wurden. Gesamtschaden beträgt ca. 6.000 S. Auf dem Brandplatze waren die Feuerwehren von Forchtenau und Matterburg erschienen, die den Brand unter tatkräftiger Mithilfe der Ortsbewohner nach 2stündiger Arbeit eindämmen konnten. Laut Feststellung der Gendarmerie handelt es sich hier zweifellos um eine Brandlegung. Maria Trimmel, die Schwester der Gattin des Gastwirtes Reiser, wurde am 29. September des dringenden Verdachtes der Brandlegung wegen vom hiesigen Gendarmerieposten verhaftet und dem Bezirksgericht Mattersburg eingeliefert. Auch wurde an das Standgericht die Anzeige erstattet.

Den Tod im Gärkeller fand kürzlich ein 37jähriger Landwirt in Matzen beim Mostabfällen im Keller infolge Einatmens giftiger Gase.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Ein Bekenntnis zu Europa.

Staatssekretär Dr. Schmiadt hielt vor der Genfer Völkerbundversammlung eine grossangelegte Rede, in der er ein grosses Konzept zur Zusammenarbeit der Völker Europas und der Welt entwarf. Die Rede unseres Staatssekretärs, die Ausdruck des europäischen Konzepts unserer Bundesregierung war, drückte die Stellung Oesterreichs zum Weltgeschehen auf eindringliche und bei allen Vertretern der Genfer Mächte anerkannte Art aus. In einigen wunderbar klaren Sätzen, die von der Rede des Staatssekretärs entnommen, umriss dieser das Wesen der österreichischen Innen- und Aussenpolitik:

Oesterreichs internationale Politik verfolgt ein einziges Ziel: die Organisation eines gerechten und dauernden Friedens. Zwei feste Säulen tragen Oesterreichs Politik: der unerschütterliche Wille, unser unabhängiges Dasein zu behaupten und zu festigen, dieser Grundsatz hat ja glücklicherweise aufgehört, ein „Problem zu sein, und ist endgültig ein Dogma des internationalen Lebens geworden, andererseits unser unausgesetztes Streben, die Bande der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen Oesterreich und allen zivilisierten Staaten, insbesondere unseren Nachbarn, zu festigen.

Ehrliche Freundschaft.

Ueber 400 Amtswalter der Vaterländischen Front haben über Einladung eine Reise nach Italien unternommen. Die Freude und Herzlichkeit, mit der die grosse Gruppe von Amtswaltern der V. F. in Italien und insbesondere im ewigen Rom begrüsst und aufgenommen worden ist, unterscheidet sich wesentlich von jenen Formen konventioneller Höflichkeit, die man in Kulturstaaten gemeiniglich jedem Gast aus einem anderen Lande zu erweisen pflegt. Mit einer Ueberzeugungskraft von bezwingender Art erweist es sich jetzt, dass das von Dollfuss und Mussolini mit solchem Weitblick und so tiefem Verständnis

für die Erfordernisse der Gegenwart geschaffene engere Verhältnis zwischen Oesterreich und Italien viel mehr als etwa nur die blosser Rücksichtnahme auf eine politische Augenblicksnotwendigkeit bedeutete. Nicht zuletzt aber war es, wie Staatssekretär Zernatto auf der gegenwärtigen Italienreise der Amtswalter in einer zu Florenz gehaltenen Rede ausführte, die in der neuen Zeit besonders bedeutsame geistige Gleichrichtung der Einstellung Italiens und Oesterreichs in fundamentalen Fragen, zumal in der Abwehr des Bolschewismus, die diese Freundschaft immer tiefer werden lässt. Gegen die weltrevolutionären Pläne Moskaus hat Mussolini das erste gewaltige Bollwerk aufgerichtet und damit den Auftakt gegeben zu jener Bewegung, die gerade in unseren Tagen immer machtvoller in Erscheinung tritt und Europa zur Scheidung der Geister zwingt. Als erster grosser Ordnungsmacher in Europa war Mussolini auf den Plan getreten, und nichts anderes, als gründlich Ordnung machen, wollte auch der Schöpfer des neuen Oesterreich, nichts anderes will Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, indem er das Werk seines Vorgängers zur Vollendung führt.

Auf diesem Wege der Freundschaft des italienischen Volkes und seines grossen Führers versichert zu sein, bedeutet wertvolles Unterpfand des Erfolges. Nur auf einem ehrlichen beiderseitigen Verständnis lassen sich dauerhafte Beziehungen aufbauen, wie Mussolini gestern in seiner Rede an die Amtswalter sehr zutreffend darlegte. Nichts vermag dieses Verständnis besser zu fördern, als ständige gegenseitige Fühlungnahme, als Besuche von Land zu Land, und wenn Italiens Regierungschef in diesem Zusammenhange sagte, diesem ersten Besuch der Amtswalter müssten noch andere folgen, dann ist dieser Wunsch schätzbare Verheissung für kommende Zeiten.

Eisenstadt. Personalveränderung bei der Gendarmerie. Der Stellvertreter der Bez. Gendarmeriekommandanten in Neusiedl a. See, Bezirksinspektor Johann Wiesner, wurde mit 1. September l. J. als Bezirksgendarmeriekommandant in Nensiedl a. See



und Revierinspektor Johann Gebert, Kommandant des Gend. Postens in Grosswarasdorf, mit dem gleichen Tage als Stellvertreter des Bez. Gendarmeriekommandant in Nensiedl am See eingeteilt.

Sauerbrunn. Todesfall. Am 23. Sept. starb hier Med. Rat Dr. Siegmund Hoffmann infolge einer Lungenentzündung im Alter von 72 Jahren. Das Leichenbegängnis fand am 25. September unter grosser Beteiligung der Bevölkerung statt. Med. Rat Hoffmann war lange Jahre hindurch als Arzt der Kurort A. G in Sauerbrunn und als Gemeindefeuerarzt in Wiesen tätig gewesen. Bei der Bevölkerung erfreute sich der Verstorbene grosser Beliebtheit. Rabbiner Dr. Weiss aus Wr. Neustadt der Arzt Dr. Schwacha aus Pöttsching und Med. Rat Dr. Aladar Jakobiwits aus Neudörfel hielten anlässlich des Leichenbegängnisses ergreifende Nachrufe dem Verstorbenen.

Oberwart. Hundebiss. Am 20. Sept. nachmittags ging die 13 jährige Schülerin Sophie Pal im Auftrage ihrer Mutter in das Haus der Landwirtin Käthe Brotträger. Im Hofe wurde das Mädchen vom Haushunde am Halse gebissen. Sophie Pal wurde sogleich zum Kreisarzt Dr. Ernst Kövös gebracht, der das Kind behandelte und dessen Abgabe in die Bundesstaatliche Schutzimpfungsanstalt in Wien anordnete. Gegen die Besitzerin des Hundes wurde die Anzeige erstattet.

Neufeld a. d. L. Unfall. Am 22. Sept. nachmittags fuhr der 36jährige Hilfsarbeiter Karl Neusiedler aus Wr. Neustadt mit seinem Fahrrad aus Müllendorf kommend auf der Landstrasse hieher. Vor dem Orte stiess er mit dem Motorradfahrer Theodor Buchinger aus Eisenstadt zusammen, wobei Neusiedler verletzt wurde.

Unterschützen. Brand. Am 28. Sept. nachmittags brach auf dem Dachboden des Landwirtes Johann Kirnbauer ein Feuer aus, das sich rasch ausbreitete und in kurzer Zeit eine Front der Wirtschaftsgebäude im Ausmasse von 18 Meter Länge sowie das anstossende Anwesen des benachbarten Land-



Bewissenhaftigkeit
fordert das Gesetz von jedem ordentlichen Kaufmann.
Bewissenhaftigkeit ist in noch höherem Masse notwendig,
wo Lebensgüter und Schicksale auf dem Spiele stehen.
Höchste kaufmännische Sorgfalt bürgt für den
Erfolg:

Unsere Polizzen sind sicher!



Oesterreichische Versicherungs A.G.

Kalender

für das Jahr

1937

billigst in der Buch- und Papierhandlung

Bartunek, Güssing.

wirtes Gustav Jany vollkommen einäscherte. Obwohl die Orts- und Nachbarfeuerwehren sehr rasch zur Stelle waren, konnten sie ihre Tätigkeit nur mehr auf die Eindämmung des Brandes richten. Trotz überaus ungünstiger Windverhältnisse gelang es den Wehren, ein Weitergreifen der Flammen zu verhindern. Der verursachte Schaden beträgt ca. 24 000 S und ist durch Versicherung nur teilweise gedeckt. Das Feuer dürfte durch einen Kurzschluss hervorgerufen worden sein.

Parndorf. Unfall. Am 25. September nachmittags ging der 63jährige Tagelöhner Anton Marmorits mit einem Flaubertgewehr in das Jagdgebiet des Grafen Harrach, 3 km nördlich vom Orte, wildern. Kaum hatte er einen Schuss abgegeben, als er vom 33jährigen Jagdpraktikanten Josef Scherbl gestellt wurde. Der Wilderer flüchtete. Bei den nun einsetzenden Verfolgung im Maisfeld entlud sich das Gewehr Scherbl's. Marmorits wurde auf eine Distanz von cca. 45 Schritten von insgesamt 22 Zehnerschrotkörnern in einer Streuung vom rechten Oberschenkel bis zum Scheitel rechtsrückwärts getroffen. Da bei ihm keine edlen Organe verletzt wurden kann die Verwundung als leichte bezeichnet werden. Scherbl trägt an dem Unfälle kein Verschulden.

Königsdorf-Bergen. Brandlegung. Der 19jährige Gerberlehrling Karl Trinkl warf am 18. September nachts beim Vorübergehen eine brennende Zigarette auf das Strohdach des Hauses seines Nachbarn, des Pächters Ludwig Türk, in der bestimmten Ansicht, einen Brand zu entfachen und sich auf diese Art an Türk zu rächen, mit dem er seit längerer Zeit in Feindschaft lebte. Bald nach der Tat stand das ganze Haus Türks in hellen Flammen. Die Inwohner konnten sich nur mit knapper Not durch das Fenster ins Freie retten. Um den Verdacht der Brandlegung von sich abzuwälzen beteiligte sich Trinkl eifrig an den Löscharbeiten. Den Bemühungen des Gen. Postens gelang es aber bald, Trinkl der Brandlegung zu überweisen. Der Bursche legte auch ein Geständnis ab und bekannte, den Brand im Nachbarhause aus Rache gelegt zu haben. Er wurde am 19. September verhaftet und dem Bezirksgericht in Jennersdorf eingeliefert. Die gleiche Massnahme traf seine Mutter wegen Verdachtes der Mitschuld. Auch wurde gegen beide die Anzeige an das Standgericht erstattet.

Eisenstadt. Landtagsitzung. Der burl. Landtag tritt Montag, den 15. Oktober 1936, 14 Uhr, zu einer Sitzung zusammen.

Beginn des steirischen Aepfelexports. Im Laufe der Woche sind aus Steiermark die ersten Sendungen von Aepfeln in die Tschechoslowakei abgegangen. In erster Linie wurden die qualitativ besonders guten Zitronenäpfel angekauft, doch konnten auch in anderen Sorten Geschäfte getätigt werden.

Lebhaftes Hartholzgeschäft. In den letzten Wochen hat sich, wie aus Fachkreisen

mitgeteilt wird, der Bedarf bestimmter Industrien an verschiedenen Laubhölzern auf dem Wiener Platz erhöht. Es wurden grössere Mengen von Eichen-, Ahorn-, und Buchenschnittholz aus dem Markt genommen. Die Ausfuhr von hartem Schnittholz, die in diesem Jahre bisher ungefähr 4000 Kubikmeter betragen dürfte, geht vorwiegend nach Italien und Deutschland; der Import aus Polen, Rumänien und Jugoslawien ist gering geworden. Die Sperrholzindustrie ist gut beschäftigt, weniger die Furnier- und Parkettindustrie.

Schachendorf. Brand. Am 28. Sept. nachmittags brannte eine Stohtriste des Landwirtes Vinzenz Stefely, die ca. einen halben Kilometer ausserhalb des Ortes auf freiem Felde errichtet war, vollständig nieder. Der verursachte Schaden beträgt ca. 300 S und ist durch Versicherung gedeckt. Knapp neben dem Brandplatze führt ein Feldweg vorüber. Es besteht der dringende Verdacht, dass das Feuer durch das Wegwerfen eines Zündholzes seitens eines Fussgängers verursacht worden sei.

Ollersdorf. Brand. Am 25. September nachmittags brach in der hiesigen Mühle, je zur Hälfte Eigentum des Müllers Josef Fassl in Ollersdorf und des Mühlen- und Realitätenbesitzers Johann Sagmeister in Litzelsdorf, ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete und das Gebäude bis auf das Mauerwerk einäscherte. Beim Brande wurden auch die in der Mühle vorhandenen Maschinen und Gerätschaften sowie lagernde Getreidevorräte und Mahlprodukte vernichtet. In den Flammen fand der Miteigentümer der Mühle, der 22 Jahre alte, ledige, Müller Josef Fassl, den Tod. Die Bergung des verkohlten Leichnams war erst nach Eindämmung des Brandes möglich. Das an die Mühle angebaute Sägewerk konnte durch die mit Motorspritzen eingreifenden Feuerwehren aus Ollersdorf, Stinatz und Litzelsdorf gerettet werden. Auf dem Brandplatze war auch eine Gerichtskommission von Güssing eingetroffen, die den Lokalausweis vornahm. Den durchgeführten Erhebungen nach dürfte das Feuer infolge Heisslaufens eines Steinganges entstanden sein. Der verursachte Schaden beträgt über 24 000 S.

Brieflicher Stenographieunterricht. Für alle jene, die einen Kurs nicht besuchen können, besteht im Deutsch-österr. Stenographenverband (Wien, 6. Mariahilferstrasse 107) eine Abteilung, die auf brieflichem Wege durch bewährte Fachleute gediegenen Stenographieunterricht erteilt. Prospekte und Probefriefe kostenlos.

Güssing. Das Reinertragnis des am 8. bzw. 20. September 1936 ausgetragenen Fussballwettspieles zwischen „Dick u. Dünn“ im Betrage von 43.60 Schilling floss der Armenbücherei beider Schulen zu. Namens derer sei den Veranstalter und aller Mitwirkenden herzlichst gedankt.

„Standeschütze Bruggler“ in Österreich und dem Deutschen Reich ausgezeichnet! Der Ostermayr-Film der Ufa „Standeschütze Bruggler“ (das Heldenlied der Tiroler Standeschützen im Weltkrieg) mit Ludwig Kersch, Eduard Köck von der Exl-Bühne, Lola Chlud, Franziska Kinz, Friedrich Ulmer, hat das höchste österreichische Prädikat „Kulturell wertvoll“ er-

halten. Im Deutschen Reich ist der Film als „Künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnet. Die Uraufführung findet Ende Oktober gleichzeitig in Wien und Innsbruck statt.

Hauswirtschaftliche Beraterin. Frau Helene Germ aus Wien, hält Montag, den 12. Oktober abends 1/28 Uhr im Kinosaal in Güssing einen **Kochvortrag** über das Schillingmenü und Dienstag, den 13. Oktober abends 1/28 eben dort über das Thema Nikolo und Weihnachtsspeisen. Die Hausfrauen werden auf diesem interessanten Vortrag aufmerksam gemacht. **Eintritt frei. Verlosung, Kostproben gratis.**

— **Claver-Missionskalender 1937.** Herausgegeben von der St. Petrus Claver-Sodalität. 96 Seiten Grossoktav mit Bilderbeilage, vielen Illustrationen und einem Wandkalender. Preis 80 g. Bezugsadresse: St. Petrus Claver-Sodalität Wien I., Bäckerstrasse 18. Claver-Missionskalender liegt im 30. Jahrgang vor — er ist also einer der ältern Missionskalender und Afrikaner durch und durch. Aber niemand wird ihn deshalb einseitig finden, vielmehr abwechslungsreich, interessant, spannend vom Anfang bis zum Ende. Die vielen schönen Bilder machen schon das Durchblättern zu einem Genuss. — „Nimm und lies“ und du wirst die Empfehlung nicht übertrieben finden.

Höchstpreise für Brennholz. Bei der Vereinigung für Brennholzverwertung des Österreichischen Holzwirtschaftsrates ist auch für die Heizperiode 1936/37 wieder ein Abkommen getroffen worden, das die diesem Abkommen angeschlossenen Holzhändler verpflichtet, das Brennholz nicht höher als zu den vereinbarten Richtpreisen abzugeben. Die Höchstpreise für trockenes, ofenfertig zerkleinertes Buchenbrennholz betragen demnach bei Zusendung in fuhren Franko Haus bis 2000 Kilogramm 5 bis 5.20 Schilling, über 2000 Kilogramm 4.20 bis 5 Schilling pro 100 Kilogramm.

Englischer Journalist als kommunistischer Agent in Wien. Am 5. Oktober wurde der 48jährige englische Staatsangehörige Harald Jeffery Darnton Fraser, der sich seit eineinhalb Jahren hier aufhält und sich als Wiener Korrespondent des Internationalen Pressebureaus in Paris, sowie aus gelegentlicher Mitarbeiter mehrerer ausländischer Zeitungen bezeichnet, wegen kommunistischer Umtriebe festgenommen. In der Wohnung Frasers wurde zahlreiches Schriftenmaterial gefunden, aus dem hervorgeht, dass er mit in- und ausländischen kommunistischen Kreisen in enger Verbindung steht und sich in einer der österreichischen Interessen äusserst abträglichen Weise in kommunistischem Sinne betätigte. Gegen Fraser wird nach Durchführung der entsprechende Strafamtshandlung mit der Abschaffung aus Oesterreich vorgegangen werden.

Behandlung des Bienenwachses. Das Einschmelzen, Bandern und Bleichen des Bienenwachses muss mehrmals wiederholt werden, um ein ganz vollkommen reines, weisses Wachs zu erhalten.

Trauerfahne auf dem Bundeskanzleramt. Anlässlich des Todes des Ministerpräsidenten Gömbös, des Regierungschefs des befreundeten und verbündeten Ungarn, wurde auf dem Bundeskanzleramt in Wien die Trauerfahne gehisst.

— Spanisches Gold nach Moskau verbracht. Der in den Händen der nationalen Regierung befindliche Rundfunksender von Sevilla hat mitgeteilt, dass die Madrider Regierung Gold im Werte von 500 Millionen Pesetas nach Sowjetrußland geschickt habe.

Die Entschuldungsaktion für Gebirgsbauern abgeschlossen. Aus der Aktion zur Regelung der Verbindlichkeiten der Gebirgsbauernschaft liegen noch einige Gesuche zur Ueberprüfung im Landwirtschaftsministerium. Die noch vorhandenen restlichen Beträge dürften in nächster Zeit flüssig gemacht werden. Wie verlautet, ist eine Verlängerung der Aktion nicht in Aussicht genommen.

Waggoneinstellungen der Bundesbahnen. In der nächsten Zeit werden bei den Bundesbahnen neue Güterwaggons in Dienst gestellt werden. Es handelt sich um Waggons, die zu Jahresbeginn bei der österreichischen Waggonindustrie bestellt wurden und nunmehr zur Auslieferung gelangen.

— Verlangen ungarischer Textilgrossisten nach Baumwollwaren aus Oesterreich. Die Leitung der Handelshalle hat dieser Tage in Vertretung des Textilhandels dem Handelsminister das Verlangen unterbreitet, dass in Anbetracht der Erschöpfung des österreichischen Kontingentes für appetierte Baumwollwaren der einschlägige Einfuhrbedarf zu Lasten anderweitiger österreichischer Absatzkontingente nach Ungarn gebracht werden könne, da die Textilgrossisten zu Saisonbeginn ohne Vorräte dastehen.

Der Beschäftigungsstand in der Steinindustrie. In der Steinindustrie hielt der günstige Beschäftigungsstand auch weiterhin an. Die Lieferungsufträge für Strassenbaumaterial, die durch den Bund sowie die Gemeinden vergeben wurden, sichern auch noch weiterhin den Steinbrüchen und Schottergruben den vollen Betrieb, während im Vorjahr um diese Zeit bereits ein Auflauen bemerkbar war.

— Jugend-Missionskalender 1937. Neunundzwanzigster Jahrgang. Herausgegeben von der St. Petrus ClaverSodalität, 64 Seiten, Kleinoktav mit einer hübschen Bilderbeilage. Preis 40 g. Bezugsadresse: Sr. Petrus Claver-Sodalität: Wien I., Bäckerstrasse 18. Schon allein seines lieblichen farbenprächtigen Einbandes wegen bildet der Jugend-Missionskalender das entzücken aller Kinder. Der Inhalt entspricht vollkommen der äussern Aufmachung: spannende Geschichten, ernste und heitere, Sprüchlein und Rätsel, nützliche Anregungen, reiche Bebilderung, Jugendbildner werden ihn vorzüglich seines erzieherischen Wertes wegen zu würdigen müssen.

Kardinal Erzbischof Dr. Innitzer in Mattersburg. Am 3. Oktober feierte in Mattersburg der Katholische Landeslehrerverein für das Burgenland das Jubiläum sei-

„Darbend, verdrossen, der Verzweiflung nah, war ich, bis... das Glück mich sah!“

Vielen ist es so ergangen, doch im letzten Augenblick kam das Glück in Gestalt eines Haupttreffers! Alle Sorgen waren verschwunden! Zögern Sie daher nicht und bestellen Sie heute noch Lose der „Fürsorge“-Lotterie durch die Verwaltung: Wien VII., Kaiserstr. 92. Preis S 1,— pro Stk. Die Zusendung der bestellten Lose erfolgt überallhin **portofrei**. 43.800 Schillinge ist der Gesamttrefferwert! — Die **zwei** Haupttreffer zu S 10.000 und S 4.500 sind in **Bargeld** ablösbar! — 1.983 Treffer sind Gebrauchsgegenstände aller Art, auch Lebensmittel etc. **nach freie Wahl** der Gewinner!

nes fünfzehnjährigen Bestandes in einer Festversammlung, zu der erschienen waren: Kardinal Dr. Innitzer, Bundesminister Doktor Perntner und für die Reichsvereinigung der katholischen Lehrerschaft Österreichs Geschäftsführender Obmann Direktor Nowotny, ferner Provikar Prälat Dr. Köller, Landeshauptmann Ing. Hans Sylvester und Landesrat Dr. Karl Posch und viele andere. Referate hielten Reg.-Rat Frisch, Oberlehrer Tauber, Lehrerin Hannenkampf und Doktor Hochleitner.

Über 1400 Kaisergemeinden in Österreich. Bis zum 2. Oktober hat die Zahl der österreichischen Gemeinden, die den Kaisersohn Otto zum Ehrenbürger ernannt haben, die Zahl 1400 bereits überstiegen. Es gibt in ganz Österreich 1401 Kaisergemeinden; die meisten davon in Steiermark. (527. Es folgen Niederösterreich (436), Tirol (204), Burgenland (166), Kärnten (30), Oberösterreich (28) und Salzburg (9). Ausserdem haben 375 Vereinigungen zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Todesurteil über Josefina Luner.

Am 7. Oktober 10 Uhr vormittags wurde das Urteil im Luner-Prozess gesprochen:

Josefine Luner wurde des Verbrechens des gemeinen Mordes, der Erpressung, der schweren Körperbeschädigung und der vorsätzlichen Körperverletzung schuldig befunden.

Edmund Luner der Mitwirkung am Totschlag und der falschen Aussage vor einem Polizeiamt.

Josefine Luner wurde zum Tode durch den Strang verurteilt, Edmund Luner zu sechs Jahren schweren Kerkers.

Das Publikum nahm das Todesurteil mit Bravorufen auf, was der Vorsitzende strenge rügte.

Sei gut.

Sei gut zu deinem Nächsten
vom Herzen sei ihm gut!
Hilf ihm in Not und Elend,
dass er fasst wieder, Mut.

Hilf gerne deinem Nächsten
mach leichter ihm sein Los;
gib gerne ihm, vom Herzen —
dann bist du edel, gross.

Sei gut zum armen Tiere,
dass sich nicht helfen kann!
wie blickt es doch so manchmal,
dich bittend, traurig an.

JOHANNA BAUER.

**Spielwaren und Gummibälle
billigst in der Papierhandlung
Bartunek, Güssing.**

100 Lire = 28.125 Schilling.

Wien, 6. Oktober.

Die Oesterreichische Nationalbank teilt mit, dass der Wechselkurs für Lire im Sinne des Übereinkommens zwischen Österreich und Italien, betreffend die Regelung der gegenseitigen Zahlungen (Bundesgesetzblatt Nummer 485/1935) bis auf weiteres mit 28.125 Schilling festgesetzt wurde.



**Gegen 5 Schilling
Monatsraten**

liefert Milchseparatoren und sendet
Preislisten gratis

Jos. Pelz Wien, XV.

Mariahilferstr. 164

Vertreter gesucht!



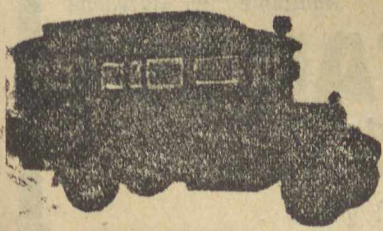
VERANSTALTUNGEN.



Tobaj. Die Ortsfeuerwehr von Tobaj veranstaltet Sonntag, den 11. Oktober 1936 in den Gasthauslokalitäten der Frau Emilie Karner ein Weinlesefest. Eintritt 80 Groschen. Beginn 1 Uhr. Musik: Eine beliebte Kapelle.

Stegersbach. Johann Csar, Gastwirt in Stegersbach veranstaltet Sonntag, den 11. Oktober 1936 in seinen Gasthauslokalitäten ein Weinlesefest. Eintritt 80 Groschen. Musik: Eine beliebte Kapelle. Beginn um 6 Uhr abends.

D.-Schützen. Der kath. Burschenverein von Deutsch-Schützen veranstaltet Sonntag, den 11. Oktober 1936 in den Gasthauslokalitäten des Herrn Georg Laky ein Weinlesefest. Beginn um 3 Uhr. Musik: Eine beliebte Kapelle.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.

Stampiglien

erhalten Sie prompt

Buchdruckerei Bartunek.

GROSSES VERGNÜGEN

bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing
Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich.
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

**DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagkarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

BUCHDRUCKEREI — BUCH- UND — PAPIERHANDLUNG **BELA BARTUNEK** **GÜSSING**

EIGENTÜMER, VERLEGER UND
HERAUSGEBER DER
GÜSSINGER ZEITUNG

Herstellung von Drucksorten jeder Art, wie: Werke, Broschüren, Zeitschriften, Tabellen, Kataloge, Preislisten, Briefköpfe, Rechnungen, Kuvere, sowie alle anderen Drucksorten für Amt-, Verein-, Geschäft- und Privatgebrauch.

PAPIER- UND SCHREIBWAREN:
wie Geschäftsbücher, Notizbücher, Kalender, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Seiden- und Krepp-Papiere, Packpapiere, Fettpapiere, Kanzlei- u. Geschäftspapier, Durchschlagpapier, Lösch-, Paus- und Millimeterpapier, Siegellack, Tintenzeuge, Briefordner, Ansichtskarten, Tinte, Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Griffel, Federstiele, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Wasserfarben, Pinsel, Reissbrette, Radiergummi, Reissnägel, Liniale, Notenhefte, Bilderbücher.

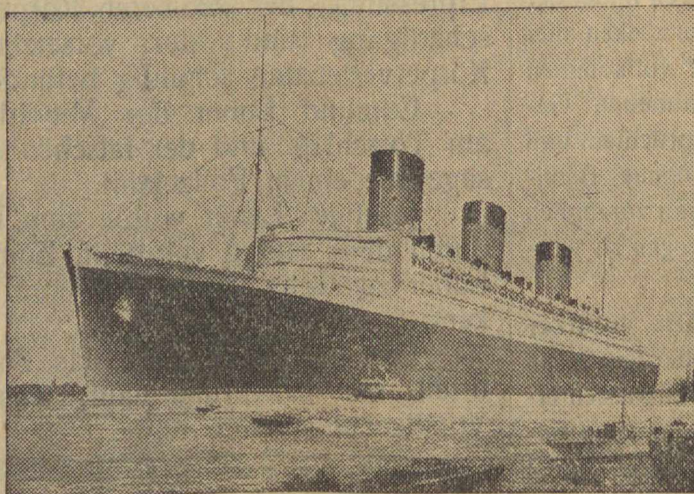
DRUCKSORTENLAGER

MIT „QUEEN MARY“

NACH

AMERIKA

Das schnellste
Schiff der Welt.
Rekordfahrt
3 Tage, 23 Stunden,
57 Minuten.



Georgic 16. Oktober
Aquitania 21. Oktober
Queen Mary 28. Okt.
Aquitania 4. November

CUNARD WHITE STAR Ltd.

Zweigstelle im Burgenland:

Josef Kratzmann, Güssing, 29, Grünen Baum. Telefon N^o 8.

Wien, I., Kärntnerring 4